



Wer mit seinem Unternehmen kurz vor dem Ertrinken ist, hat wahrscheinlich die Tipps von Wirtschaftskabarettist Pongratz beherzigt. Foto: Wodicka

# Ein Desaster für jeden Betrieb

Christian A. Pongratz berichtet humorvoll über die Gefahren des Wirtschaftsalltags, die direkt ins betriebliche Fiasko münden.

Von Nina Werlberger

**Innsbruck** – Christian A. Pongratz gibt keine Tipps zu mehr Erfolg oder einer besseren Persönlichkeit. In seinem Buch „Betriebsdesaster“ hält der Kärntner Jurist und Unternehmensberater den Führungskräften des Landes stattdessen schonungslos den Spiegel vor. Einwandfrei sarkastisch und konsequent witzig erklärt er, wie man ein Unternehmen erfolgreich in den Untergang führt. Ob Bewerberabwehr, Mitarbeiterdemotivation oder das ganz große Kommunikationsinferno: Pongratz hat für jede Situation im Betrieb eine Lösung, die einen phantasievollen Untergang garantiert.

Pongratz, der auch als Wirtschaftskabarettist auftritt, dekliniert in seinem Buch den gesamten Unternehmenszyklus durch: Von der Rekrutierung der übelsten Bewerber und deren Fehlbesetzung über Demotivation und Managementchaos spannt er den Bogen bis zur totalen Pleite. Was Chefs alles konsequent falsch machen können? Pongratz gibt nicht nur eine detaillierte Anleitung zur charakterlichen Deformation

– etwa zum aufgeblasenen Selbstwertgefühl oder zum fanatischen Bewerten von alles und jedem. Er erklärt auch, wie man den Nullumsatz ansteuert, Endkunden abwehrt oder sein Unternehmen ins Auslagerungsdebakel steuert. Am Ende steht die phantasiervolle Unternehmenszerstörung.

Erschreckend realistisch beschreibt Pongratz die größten Führungsfehler und schlimmsten Fehlentscheidungen im Betrieb. Am Ende ist klar, dass eine gute Führungskraft auch über sich selbst lachen können muss – und für sarkasmusfähige Chefs ist das Buch sowieso Pflichtlektüre. (TT)

## Der Buchtipp

### Mit Humor ins absolute Desaster

Christian Pongratz: Betriebsdesaster. Die Anleitung zum Untergang. Erschienen im eigenen Verlag durch-dacht.cc, Preis: 24,50 Euro. (TT)



# Beflügelt von Klängen und Lampenfieber

Klarinettenist Peter Rabl liebt die musikalische Vielfalt, sein Beruf im Tiroler Landessymphonieorchester kennt keine Monotonie.

Von Stefan Bradl

**Innsbruck** – Den richtigen Ton treffen und nicht aus dem Takt kommen – damit lässt sich das berufliche A und O von Peter Rabl ziemlich gut beschreiben. Denn wie für die anderen 67 Mitglieder des Tiroler Landessymphonieorchesters Innsbruck (TSOI) besteht die Arbeit des Klarinettenisten aus Musik: aus Konzerten, Opern, Musicals, Ballett und modernen Kompositionen, aus Mozart, Schumann und Verdi.

„Die Vielfalt, der man als Orchestermusiker begegnet, ist eine der besonders schönen Seiten des Berufs“, sinniert Peter Rabl. „Angesichts der unzähligen Stücke, die es gibt, braucht man keine langweilige Monotonie zu fürchten.“ Was auf dem jeweils aktuellen Spielplan steht, legt die Orchesterleitung fest.

Einen Monat vor einem Symphoniekonzert bekommt jedes Ensemblemitglied die Noten zur individuellen Vorbereitung, vier Tage vorher trifft man sich dann zur ersten gemeinsamen Probe. „Als

Profis finden wir immer recht rasch zusammen, vor allem bei vertrauten Komponisten. Kniffliger ist es bei den Klangspuren in Schwaz, weil für die zeitgenössische Musik spezielle Spieltechniken gefragt sind.“ Auch für Opern werde länger geübt, damit sich das Orchester mit den Sängern abstimmen kann.

Peter Rabl spielt seit 30 Jahren im TSOI, davon 26 als Erster Soloklarinettenist, doch alle Vorbereitung und alle Professionalität schützen nicht vor Lampenfieber. Wenn der Moment naht, an dem sich der Taktstock des Dirigenten hebt, steigt der Adrenalinspiegel im Blut. „Ich erlebe diese Erregung aber nicht als Belastung, sondern als beflügelnde Freude auf den Auftritt.“ Diese Vorfreude schlägt beim Spielen der Klarinette dann in Konzentration um, denn bei Livemusik kommt es auf jeden Moment an: „Ist ein Ton einmal draußen, kann ich ihn ja nicht mehr zurückholen“, meint der 53-Jährige, der seine musikalischen Wurzeln in der Blasmusik seines Heimatorts Itter hat. Daher könne man es sich auch nicht erlauben, sich vom Geschehen auf der Bühne oder im Konzertsaal ablenken zu lassen, „schließlich will man Kollegen und erst recht das Publikum nicht enttäuschen“.

Während der hohe persönliche Anspruch arge Misstöne verhindert, ist Peter Rabl nicht vor Pannen geschützt. Am schlimmsten war der Bruch einer Feder seiner Klarinette



Peter Rabl mit seinem Arbeitswerkzeug, der Klarinette. Foto: TSOI

im 3. Satz einer Brahms-Symphonie, wodurch eine Klappe nicht mehr zu schließen war: „Da bin ich mit meinem Instrument verstummt. Erst nach provisorischer Reparatur mit einem Gummiband konnte ich wieder im Konzert

mitspielen.“ Obwohl der Arbeitsmarkt für Musiker kein leichter ist, möchte Peter Rabl den Nachwuchs ermutigen: „Wer ein Talent hat, dem lege ich ans Herz, dieses nicht verkümmern zu lassen, es wartet ein wunderschöner Beruf.“

## TI-Berufsporträt

**Voraussetzung:** musikalische Begabung, Fleiß und Beharrlichkeit, Zuverlässigkeit, unbedingt Teamfähigkeit.

**Ausbildung:** Der übliche Weg führt über Musikschule, Konservatorium und Musik-Uni. Über die Aufnahme in ein Orchester entscheidet ein Probespiel vor einer Kommission.

# Feucht sucht Nachwuchs

**Innsbruck** – Das Tiroler Modeunternehmen Feucht erhielt kürzlich zum vierten Mal in Folge die Ehrung als „Ausgezeichneter Tiroler Lehrbetrieb“. Die Verleihung der Urkunden fand heuer zum zwölften Mal statt. „Die Ausbildung der Lehrlinge liegt uns sehr am Herzen, denn sie sind die Zukunft“, erklärte Wolfgang Feucht. Ziel sei es, ihnen eine hervorragende Ausbildung und eine exzellente Zukunftsperspektive zu bieten. Feucht: „Wir suchen übrigens bereits jetzt Lehrlinge für 2012 und freuen uns über jede Bewerbung.“ (TT)



Feucht ist „Ausgezeichneter Tiroler Lehrbetrieb“: LR Patrizia Zoller-Frischauf, Wolfgang Feucht, Leopold Feucht sen., LH Günther Platter und AK-Präsident Erwin Zangerl (v.l.; nicht im Bild: WK-Präsident Jürgen Bodenseer). Foto: Land Tirol

# Schulungen helfen Frauen stärker

**Wien** – Die Schulungen des Arbeitsmarktservice (AMS) verbessern die Position der Geschulten am Arbeitsmarkt, und dieser Effekt ist bei Frauen wesentlich deutlicher als bei Männern. Dies geht aus einer Studie des AMS hervor. So profitieren Frauen mit Migrationshintergrund am stärksten von Maßnahmen. Bei Männern konnten die Schulungen den durch die Krise verursachten Karriereeinbruch zwar nicht verhindern, aber deutlich mildern. (APA)

## Karrieren und Aufsteiger



Nemeth verwaltet das Vermögen der Zürcher Kantonalbank. Foto: ZKB Österreich

### Nemeth steigt bei Kantonalbank ein

**Salzburg** – Christian Nemeth ist neuer Leiter Asset Management und Chief Investment Officer (CIO) der Zürcher Kantonalbank Österreich. Der 42-Jährige zeichnet für die Vermögensverwaltungsaktivitäten der Bank verantwortlich. Nemeth verfügt über viele Jahre Erfahrung im Fondsmanagement. (ben)



Martina Weis kümmert sich um den Großkunden Shell Austria. Foto: CBRE

### Weis verstärkt CB Richard Ellis

**Wien** – Seit Kurzem arbeitet Martina Weis (44) als Accountant im Retail Agency- und Global-Corporate-Service-Team für das Gewerbeimmobilienunternehmen CB Richard Ellis: Sie wird die Buchhaltung für den Großkunden Shell Austria durchführen. Weis arbeitet seit 22 Jahren als Buchhalterin. (ben)



Karin Seiler-Lall steigt bei der Tirol Werbung auf. Foto: Tirol Werbung

### Neue Führungskraft bei Tirol Werbung

**Innsbruck** – Mit 1. Dezember übernahm Karin Seiler-Lall die Führung des Bereichs Marketing&Verkauf in der Tirol Werbung. Das Unternehmen erhält mit ihr eine erfahrene Marketingexpertin, die auch touristische Kenntnisse mitbringt. Die Miemingerin leitete zuletzt den Tourismusverband Pitztal. (TT)